

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 255 (1976)

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

habburgische Periode für Elgg eine glücklose Zeit. Der Sempacherkrieg, die Appenzellerkriege und schliesslich auch der Alte Zürichkrieg brachten dem kleinen Städtchen Brandstzungen und andere Bedrägnisse.

Elgg teilte im wesentlichen das Schicksal der habburgischen Grafschaft Kyburg, wurde mit dieser 1384 an die Grafen von Toggenburg verpfändet und ging schliesslich bezüglich der Landeshoheit und der hohen Gerichtsbarkeit 1452 definitiv an die Stadt Zürich über.

Die Gerichtsherrschaft Elgg, das heisst das Schloss und die damit verbundenen Niedergerichte, wechselte mehrfach den Besitzer, doch vermochten die Inhaber ihres Besitzes nie recht froh zu werden, zumal die Stadt Zürich beharrlich versuchte, auf dem Weg über die landesherrliche Hoheit auch die Kompetenzen der niederen Gerichtsbarkeit an sich zu ziehen. Im Jahre 1712 wurden Schloss und Herrschaft von dem Zürcher General Werdmüller erworben, der sie in ein Fideikommiss umwandelte. 1798 ging mit dem Verzicht der Familie Werdmüller auf die gerichtsherrliche Zuständigkeit auch in Elgg die alte Zeit zu Ende. Das Schloss und verschiedene Güter sind dagegen bis auf den heutigen Tag Eigentum der Familie Werdmüller geblieben.

Obschon Elgg anscheinend nie von einer eigentlichen Stadtmauer, sondern wohl nur von Graben und Palisadenzaun umgeben war, hat es bis auf den heutigen Tag seinen geschlossenen Charakter bewahrt, wie die Ansicht von Süden zeigt. Vor der Verleihung des Stadtrechtes in den Jahren 1370/71 wurde Elgg immer als «Dorf» bezeichnet. Nach der Zerstörung durch die Appenzeller bürgerte sich der Ausdruck «Flecken», seit dem 16. Jahrhundert auch «Marktflecken» ein.

Das südlich des Städtchens über einem steilen baumbestandenen Berghang stehende Schloss wurde um das Jahr 1000 gegründet

#### s Letscht

De Sebedoni säät zo sim Noochpuur: « I globe doch, s Steebe (sterben) sei s schüligscht. I sinne dromm all Tag mim Wiib noe, wenn sis no scho öbestande het.»



PAUL WANNER  
9100 HERISAU

Haldenweg 44, Tel. 071/51 60 15  
Sprechstunden nur nach tel.  
Vereinbarung (während der Bürozeit)